

Ethik der Grenzen – Grenzen der Ethik

Call for Papers

für das Forum Sozialethik 2019

vom 16.-18. September 2019 in der Katholischen Akademie Schwerte

Der Begriff der „Grenze“ hat eine scheinbar grenzenlose Anwendbarkeit. Klimaforscher und Aktivist*innen warnen vor den planetaren Grenzen. Populisten fordern Grenzen der Solidarität. Arbeitnehmer*innen kommen im Beruf an ihre psychischen und physischen Grenzen. Die Digitalisierung sprengt gewohnte Grenzen zwischen Privatheit und Öffentlichkeit, zwischen Arbeit und Freizeit. Stichworte wie Obergrenzen für Flüchtlinge, Leitkultur und Abgrenzung von anderen Kulturen, Wiederaufnahme von Grenzkontrollen in Europa, Grenzmauern in den USA und Grenzen der Pressefreiheit prägten in den vergangenen Jahren das europäische und außereuropäische politische Tagesgeschäft. Die Grenzmetapher dient für viele soziale und politische Fragen in unserer Zeit mal als Ausdruck, mal als Lösung des Problems. Grenzen stellen Fragen: Hat Reichtum einen abnehmenden Grenznutzen und ist die Armutsgrenze relativ? Nehmen Grenzziehungen zu und hat das Wachstum Grenzen? Entgrenzt sich die ökonomische Logik und begrenzt sich die Nächstenliebe? Hat unsere Toleranz Grenzen und wen grenzt „uns“ eigentlich ein und aus? Wann beginnt und endet das Leben und gelten diesen Grenzen auch für intelligente Maschinen? Wo ist die Grenze zwischen Mensch und Maschine und sollte es überhaupt eine geben? Begegnen uns Grenzen oder machen wir Grenzen? Welchen Grenzen will Gott Frieden schaffen (Ps 147,14) und welche weiten (Jes 26,15)?

Schon die Breite und Vielfalt der Fragen zeigt an, dass sich hinter dem Begriff „Grenze“ oftmals komplexe und bisweilen schillernde Fragestellungen verbergen. Er findet sich in den unterschiedlichen Anwendungsfeldern der Sozialethik, etwa der Wirtschafts-, Bio-, Medizin-, Umwelt-, Technik- und politischen Ethik, und stellt zugleich grundlegende (An-)Fragen an die Sozialethik. Die Bedeutung wie auch die Bewertung der jeweiligen „Grenze“ können dabei äußerst verschieden, zum Teil diametral entgegengesetzt sein. Daher ist es lohnenswert, der Rede von „Grenzen“ in ihren jeweiligen Kontexten nachzugehen und diese miteinander ins Gespräch zu bringen. Dabei verfolgt das diesjährige *Forum Sozialethik* das Ziel, der „Ethik der Grenzen“ und der „Grenzen der Ethik“ auf den Grund zu gehen bzw. einer solchen den Weg zu ebnen, indem der Grenzbegriff im Kontext reflektiert und seine Komplexität und Differenziertheit zum Gegenstand gemacht wird. Dem Begriff der Grenze in seinen vielfältigen Bedeutungen und ambivalenten Bewertungen Aufmerksamkeit zu schenken, wird somit zur Aufgabe einer kritischen und reflexiven Ethik, die ihren Anspruch der Orientierungs- und Urteilsfähigkeit immer wieder auch an sich selbst, das heißt: an die Art und Weise

ihres Sprechens, stellt. In diesem Sinne ist die Frage nach der „Ethik der Grenzen und den Grenzen der Ethik“ eine gemeinschaftliche Anstrengung, die von spezifischen bereichs- bzw. anwendungsethischen Perspektiven lebt und zugleich die Frage nach dem Allgemeinen im Blick behält.

Das Vorbereitungsteam lädt Interessierte herzlich dazu ein, sich mit einem Beitrag an der Tagung zu beteiligen und anhand der eigenen Forschung ethisch relevante Fragen zu *Ethik der Grenzen – Grenzen der Ethik* zu diskutieren. Die genannten Themen, Fragen und Stichworte sind hierbei als erste Anregungen zu verstehen. Angesprochen sind Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler (Promotion, Habilitation) sowie fortgeschrittene Studierende des Faches Sozialethik im deutschsprachigen Raum. Vertreter und Vertreterinnen aus benachbarten Disziplinen (Philosophie, Politikwissenschaft, Soziologie u. a.) sind ebenfalls herzlich willkommen. Das Forum pflegt einen Werkstattcharakter und legt besonderen Wert auf den freien wissenschaftlichen Austausch.

Wir bitten um Zusendung eines Exposés von 1-2 Seiten Länge bis zum 17. März 2019 im Format .doc, .docx oder .pdf. Das Exposé soll den Inhalt des geplanten Beitrags skizzieren und kurze Angaben zur Person enthalten. Nach Sichtung der Exposés stellt das Vorbereitungsteam das Programm der Tagung zusammen, setzt sich mit den Referentinnen und Referenten in Verbindung und stimmt mit ihnen die weitere Vorgehensweise ab. Um ausreichend Zeit für Rückfragen und Diskussion zu geben, sollen die Vorträge die Dauer von 30 Minuten nicht überschreiten.

Es ist geplant, die Vorträge im Anschluss in einem Tagungsband zu veröffentlichen. Die Referenten und Referentinnen werden gebeten, ihre Beiträge hierfür im Anschluss an die Tagung zu überarbeiten und beim Vorbereitungsteam einzureichen.

Exposés, Rückfragen und Anregungen sind zu richten an tagungen@forum-sozialethik.de.

Max Niehoff
Erzbistum Hamburg

Dr. Sebastian Kistler
Universität Augsburg

Josef Becker
WWU Münster